Aufbauanleitung
Marmorkamine

Sehr geehrter Kunde,

Sie haben ein Qualitätsprodukt erworben, welches nach dem neuesten Stand der Technik hergestellt wurde und Sie haben sich dafür entschieden, Ihren neuen Marmorkamin selbst aufzubauen. Bevor Sie damit beginnen, bitten wir Sie in Ihrem eigenen Interesse, alle Punkte dieser Anleitung aufmerksam zu lesen, denn der Anlagenersteller (!) ist für die Sicherheit und einwandfreie Funktion der Anlage verantwortlich. Beachten Sie bitte auch die Aufbauanleitung „Radiante-Kamineinsatz". Und vergessen Sie auf keinen Fall, vor Beginn der Baumaßnahme den Bezirksschornsteinfegermeister zu benachrichtigen, denn der muß den Rauchrohranschluß sowie den Brandschutz (Dämmung) kontrollieren. Damit er einen freien Einblick hat, muß die Schürze bis zur Prüfung offen bleiben. Um Ihnen den Aufbau zu erleichtern, haben wir eine Grundriß-, eine Ansichts- und eine Sprengzeichnung mitgeliefert. Die dort angegebenen Maße sind Zirka-Maße, die produktionsbedingt von den Liefergegenständen abweichen können. Für den Aufbau sind daher die Maße der gelieferten Bauteile verbindlich! Nun hoffen wir, daß Ihnen der Aufbau Ihres Marmorkamins ohne Komplikationen gelingt und wünschen Ihnen fortan wohlige Stunden in Ihrem neuen Wohnambiente!

Erforderliche Werkzeuge

Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen, sollten Sie sich folgende Werkzeuge bereitlegen:

- Mauerkelle und Fugenkelle
- Mörtel- und Wassereimer
- Schwamm
- Wasserwaage
- Hammer klein, (250 g)
- Hammer groß „Fäustel", (1000 g)
- Metallsäge oder Winkelschleifer
- Bohrmaschine
- Handsäge (Fuchsschwanz)
- Steinbohrer ø 6 mm, ø 8 mm, ø 10 mm
- Kneifzange oder Seitenschneider
- kleine Holzkeile
- Rohrzange oder Maulschlüssel, 30 mm
- Schraubendreher, Flach- und Kreuzschlitz
- Zimmermannswinkel
- Zollstock
- Gummihandschuhe
- Handfeger, Putzlappen
- Pinsel
- Silikonspritze

Wichtig: Im gesamten Stellbereich dürfen keine haustechnischen Versorgungsleitungen (Stromkabel, Verteiler- und Schaltdosen, Antennenkabel, Wasser-, Heizungs- und Gasleitungen) vorhanden sein!

1. Sockelaufbau

1.1 Allgemeine Grundforderungen entnehmen Sie bitte der Aufbauanleitung „Radiante-Kamineinsatz" (zum Beispiel: Vorbereitung der Stellfläche)!

Vorbereitung der Stellfläche

1.2 Nun prüfen Sie mit der Wasserwaage, ob die Aufbauwand lotgerecht verputzt ist. Sofern die Wand nach oben „herauskommt", sollte der Untersims um diese Maßdifferenz vorgezogen werden. Es darf max. eine Fuge von 10 - 12 mm entstehen. Sind die Differenzen größer, dann müssen die oberen Bauteile in den Putz eingestemmt werden. Im umgekehrten Fall, muß der Untersims bzw. die Seitenteile in den Putz eingelassen werden.

1.3 Um die genauen Ansetzpunkte zu ermitteln, legen Sie den Untersims (ggf. auch die Bank) auf den Fußboden des Aufstellortes. Bei Eck- und Frontmodellen müssen die Teile rechtwinklig zur Aufbauwand liegen.

1.4 Zeichnen Sie jetzt die inneren und äußeren Umrisse auf den Boden auf und legen Sie die Teile dann auf eine weiche Unterlage zur Seite. Den inneren Umriß übertragen Sie auf die Anbauwände. Dieser dient zur Anbringung der Dämmung.

2. Frischluftzufuhr

2.1 Die Verbrennungsluft für die Feuerstelle wird dem Aufstellraum entnommen. Da das Raumvolumen in der Regel nicht ausreicht, muß zusätzliche Verbrennungsluft zugeführt werden. Daher müssen Sie eine Verbrennungsluftleitung vorsehen. Sehen Sie hierzu die Anleitung „Radiante-Kamineinsatz".

2.2 Das Gestänge der Luftklappe sollte durch den Sockel geführt werden, oder aber durch die Umluftöffnung im Sockel bedienbar sein. Der Regulierknopf muß mit eingemörtelt werden, soll aber entsprechend der Putzstärke vor dem Sockel stehen!

3. Anbringen der Wärmedämmplatten Promasil 950-KS

3.1 Allgemeines:

Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS bestehen aus Calciumsilikat. Sie sind frei von organischen Bindemitteln, Asbest und mineralischen Fasern und entsprechen den Bestimmungen für Anbauwände im Kaminbau gemäß DIN 18 895 (auch für Kachelofenbau). Die Dämmplatten sind mit dem Zulassungsbescheid Z.43.14-139 vom Deutschen Institut für Bautechnik Berlin, bauaufsichtlich für die Wärmedämmung in Kaminen zugelassen und güteüberwacht.

Das Material ist ein nicht brennbarer Baustoff gemäß DIN 4102-A1. Bei Anbauwänden aus oder mit brennbaren Bestandteilen sowie bei Stahlbetonwänden oder Wänden unter 10 cm Dicke, ersetzen die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS die 10 cm Gasbetonvormauerung, da sie bei o.g. Anbauwänden zweilagig fugenversetzt verarbeitet werden, so daß eine Gesamtdämmstoffdicke von 10 cm entsteht. Bei allen Geräten, die einen Auflagerahmen aus Metall haben (beispielsweise Kachelkamine, Natursteinkamine, Marmorkamine usw.), der an die Außenwand angedübelt bzw. aufgehangen wird, muß eine massive Wand vorhanden sein, ersetzt oder vorgemauert werden. So ist sichergestellt, daß die Befestigungsdübel den Auflagerahmen halten und daß die Metalldübel keine Wärmebrücken zu brennbaren Bauteilen bilden! Die Wärmdämmplatten Promasil 950-KS sind frei von toxischen Bestandteilen und daher gesundheitlich vollkommen unbedenklich!

3.2 Verarbeitungsanleitung

Promasil 950-KS können Sie mit üblichen Holzbearbeitungswerkzeugen schneiden, bohren oder fräsen. Achten sie aber beim Zuschnitt der Passstücke unbedingt darauf, daß diese winklig und gradlinig erfolgen. Die entstehenden Schneidstäube sind unbedenklich. Bevor Sie die Platten an der Anbauwand befestigen, sollten diese mit einem Handfeger oder Staubsauger von losen Staubresten befreit werden.

Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS können hochkant oder quer – je nach Innenmaß der Kaminverkleidung – an die Wand gebracht werden. Die Befestigung an nichtbrennbaren Anbauwänden erfolgt mittels Schlagdübeln. Dazu müssen Sie die Platten zunächst mit einem Steinbohrer Stärke 8 mm vorbohren. Hier soll ein Rasterabstand von 300 mm nicht überschritten werden. Für eine Platte (500 x 1000 mm) reichen in der Regel vier Dübel.

Die Befestigung der Platten an Anbauwänden aus oder mit brennbaren Bestandteilen sowie an Schornsteinen erfolgt ausschließlich mittels Klebetechnik. Die Fugen zwischen den einzelnen Platten werden mit dem Kleber K 84 verklebt. Auch defekte Oberkanten können Sie mit diesem Kleber verspachteln. Bevor Sie allerdings verkleben oder verspachteln, sollten Sie die Klebestellen mit einem feuchten Schwamm entstauben. Zuschnitte unter 100 mm Breite sind grundsätzlich nur mit dem gebrauchsfertig angelieferten Kleber K 84 zu kleben.

Die Verarbeitungstemperatur soll 5 Grad Celsius nicht unterschreiten und frostfreie Lagerung ist erforderlich. Bringen Sie die Platten zuerst nur bis zum vorgesehenen Schornsteinanschluß an, um genügend „Arbeitsfreiraum" zu haben.

3.3 Nun stellen Sie die Promasil 950-KS Platten auf und befestigen Sie diese. Nach dem Aufstellen des Wärmeerzeugers sind die Platten nicht mehr zu erreichen.

4. Schornsteinanschluß

Sofern noch kein Schornsteinanschlußstutzen auf der richtigen Höhe sowie in passendem Winkel vorhanden ist, muß der Schornstein geöffnet werden. Beachten Sie die Hinweise der Anleitung „Radiante-Kamineinsatz".

4.1. Bei einschalig gemauerten Schornsteinen wird ein metallisches Wandfutter in die Schornsteinwange mit Schamottemörtel eingesetzt. Bitte achten Sie darauf, daß das Futter nicht in den Schornsteinzug hineinragt.

4.2. Die auf der Zeichnung angegebene Schornsteinanschlußhöhe kann sich durch baulich anders plazierte Schornsteinlagen verändern. Demzufolge muß die exakte Anschlußhöhe ausgemessen werden. Dazu müssen Sie das Rauchrohrknie (= drei Segmente) zunächst vorbereiten: Lösen Sie die Stellschraube an dem Rauchrohrbogen und stellen durch Verdrehen der Segmente den erforderlichen (gewünschten) Neigungswinkel ein. Ziehen Sie die Schraube nur mit der Hand an! Jetzt setzten Sie den vorbereiteten Bogen auf den Rauchgasstutzen und stecken das Rauchrohr darauf.

4.3. Dann können Sie von Oberkante Fußboden bis Oberkante Rauchrohr die Anschlußhöhe messen!

Wichtig: Der Abstand vom Wärmeerzeuger bis zur Anbauwand (Schornsteinlage) muß unbedingt berücksichtigt werden! Nun übertragen Sie das ermittelte Höhenmaß auf den Schornstein und arbeiten das Wandfutter ein.

5. Plazierung des Wärmeerzeugers

5.1. Bereiten Sie den Wärmeerzeuger (Radiante) gemäß der Aufbauanleitung „Radiante-Kamineinsatz" vor und nehmen Sie alle losen Teile heraus, um den Transport zu erleichtern. Nun legen Sie den Radiante-Einsatz auf den „Rücken" und montieren die Stellfüße.

5.2. Jetzt müssen Sie die einzustellende Fußhöhe ausmessen: Sockelhöhe + Untersimsstärke + eventuelle Mörtelfuge = Stellfußhöhe, gemessen von Unterkante Türblendrahmen bis Stellfußende. Rechnen Sie zum so ermittelten Maß noch etwa 5 mm hinzu, damit für das Auflegen des Untersimses genügend Platz bleibt.

5.3. Richten Sie die Radiante jetzt auf und montieren Sie den Rauchgasstutzen, der mit Kesselkitt eingedichtet wird. Sehen Sie hierzu wieder die Beschreibung in der Aufbauanleitung „Radiante-Kamineinsatz".

5.4 Von der äußeren Umrisslinie des Untersimses messen Sie nun ca. 5 - 10 cm, je nach Simsüberstand, nach innen zurück und ziehen einen zweiten Strich. Genau an diesem Aufriß müssen Sie die Sockelsteine aufstellen. Da die Sockelteile aus Standardgrößen zusammengestellt werden, sind Zuschnitte oder Ergänzungen unumgänglich!

Sollte der Fußboden nicht gefliest sein, dann empfehlen wir Ihnen, zur leichteren Reinigung, die Stellfläche zu plattieren – auch vor der Feuerstelle. Ist der Boden eben und waagerecht, dann ist eine Verklebung mit Bau- oder Fliesenkleber zu empfehlen. Im anderen Fall müßten Sie mit Mauer- und Putzmörtel arbeiten (Kleber und Mörtel gehören nicht zum Lieferumfang).

5.5 Jetzt richten Sie den Sockel mit einer Wasserwaage senkrecht und waagerecht aus.

Sockel aus Marmorteilen

5.6 Auf den vorbereiteten Untergrund (Stellfäche) werden zunächst die Sockelteile an der Stelle plaziert, an welcher der Marmorkamin aufgebaut werden soll. Achten Sie bei der Plazierung darauf, daß Sie die Marmorteile vorsichtig auf den Boden stellen, um Beschädigungen zu vermeiden. Prüfen Sie mit der Wasserwaage, ob die Sockelteile waagerecht und senkrecht stehen. Ist dies nicht der Fall, muß der Sockel mit Mörtel (Mauer- oder Putzmörtel), der nicht zum Lieferumfang gehört, ausgerichtet werden. Die Wandanschlußfuge wird mittels Silikon verklebt.

6. Untersims auflegen

Damit der Untersims eine stabile Auflage bekommt, muß dieser mit Mauersteinen (Gasbeton usw.), die nicht zum Lieferumfang gehören, untermauert werden. Auf die Mauerstützen wird eine Mörtelschicht aufgebracht in die der Untersims gelegt wird. Klopfen Sie den Untersims mit einem Hammerstill herunter, bis dieser waagerecht mit einem gleichmäßigen Überstand zum Sockel im Mörtelbett liegt. Bei einigen Marmorkaminmodellen ist der Sockel und der Untersims schon werkseitig zu einer Einheit verklebt. Diese Teile sind nur zu untermauern und am Wandanschluß mit Silikon zu verkleben.

Achtung: Stellen Sie sich nicht auf die Marmorteile, Bruchgefahr!

Der Radiante-Einsatz muß so gerückt werden, daß der Marmorsims ca. 3 - 5 mm überdeckt wird, aber noch 2 - 3 mm „Luft" zwischen Marmor und Heizeinsatz verbleibt, sodaß sich der Heizeinsatz ausdehnen kann, ohne die Marmorteile zu beschädigen!

7. Anschließen der Rauchrohre

7.1 Der Rauchrohrbogen muss zunächst auf den Stutzen /des Wärmeerzeugers gesteckt und in Richtung Schornsteinanschluß gedreht werden.

7.2 Jetzt messen Sie die Rauchrohrlänge aus. Berücksichtigen Sie, daß das Verbindungsstück ca. 4 cm über den Bogen greift und daß es nicht im Schornsteinzug steht. Falls Sie schneiden müssen, verwenden Sie bitte eine Metallsäge oder einen Winkelschleifer (Flex).

7.3 Stecken Sie Bogen und Rauchrohr zusammen und dichten Sie den

Rauchrohrbogen mit Kesselkitt (gut durchrühren) an dem Rauchgasstutzen ein. Legen Sie dazu eine dünne Schicht Kesselkitt um den Stutzen.

8. Marmorsockelsturz montieren

Sofern Sie einen Marmorkamin erworben haben, der im Sockel eine Umluftöffnung hat und in der Sprengzeichnung über dieser Öffnung ein kleiner Marmorsturz eingezeichnet ist, wird dieses Bauteil mit Silikon, in die dafür vorgesehene Aussparung eingeklebt. Kleben Sie mit Kreppband die Ränder sorgfältig ab, um Verschmutzungen zu vermeiden.

9. Aufsetzen der Seitenteile

9.1 Nachdem diese Arbeiten bendet sind, werden die Marmorteile zunächst an den dafür vorgesehenen Stellen trocken aufgesetzt. Achten sie darauf, daß zwischen den Marmorteilen und den Seitenblenden des Wärmeerzeugers eine Fuge (ca. 2 mm) verbleibt, sodaß sich der Wärmeerzeuger ausdehnen kann ohne die Marmorteile zu beschädigen. Unter Umständen ist es erforderlich, den Heizeinsatz noch etwas zu verrücken. Prüfen Sie mit der Wasserwaage ob die Marmorteile senkrecht stehen.

9.2 Um die Marmorseitenteile vor übermäßiger Wärmeeinwirkung zu schützen, müssen diese auf der Innenseite mit 4 cm starken Promasil-Platten abgemauert werden (siehe Abbildung 1). Verwenden Sie zum Verkleben der Promasilplatten der K84-Kleber.

10. Auflagerahmen montieren

10.1 Legen Sie den Auflagerahmen (Winkelkonstruktion aus Metall) auf die Marmorseitenteile und richten Sie ihn mit der Wasserwaage waagerecht aus.

10.2 Zeichnen sie die Bohrlöcher an der Wand und die Umrisse der Halteplatten auf. Wir weisen darauf hin, dass für die Verankerung des Auflagerahmens in der Anbauwand (oder den Anbauwänden) in bestimmten Fällen Spezialdübel bauseits beschafft und verwendet werden müssen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Beschaffenheit von Wandkonstruktionen und Mauerwerken, ist es uns nicht möglich, für jede Wand den richtigen Dübel mitzuliefern. Soweit wir Dübel mitliefern, sind diese nur zur Verwendung in festem, gemauertem Mauerwerk ohne Hohlräume geeignet. Für Gasbeton sind beispielsweise Spezialdübel im Handel erhältlich. Lassen Sie sich bitte dazu im Fachhandel beraten.

10.3 Anschließend wird die restliche Dämmung bis zu diesem Aufriß, wie zuvor beschrieben, angebracht. Die Marmorseitenteile werden mit dauerelastischer Masse (Novasil) verklebt. Arbeiten Sie mit dem elastischen Material sehr sorgfältig, um Verschmutzungen am Marmor zu vermeiden. Vorsichtshalber ist zu empfehlen, daß die Marmorteile mit Kreppband vorher abgeklebt werden. Die Fugen sind unmittelbar nach dem Anbringen sofort zu glätten. Dies geschieht mit einem in Spülmittelwasser angefeuchteten Finger. Reste von dauerelastischem Material müssen sofort entfernt werden!

10.4 Am Auflagerahmen befinden sich an der Vorderseite zwei Einstellschrauben (bei Eckmodellen nur eine). Sie dienen zur vorderen Abstützung des Rahmens. Drehen Sie diese Schrauben so weit heraus, bis der Metallrahmen exakt waagerecht liegt. Die Enden der Schrauben liegen dann auf dem Wärmeerzeuger auf. Die Keramikfaserbänder kleben Sie auf den Rahmen (Kleber K84). Diese dienen zur Bildung einer Dehnfuge zwischen Metall und Marmormaterial!

11. Dämmung

Bringen Sie jetzt die Dämmung bis zu den Marmorseitenwänden an! Wenn die Dämmung im Weg sitzt, muß sie ausgespart werden. So kann der Auflagerahmen fest vor der Anbauwand mit Metalldübeln und Gewindeschrauben, oder mit den Schlagdübeln (die zur Befestigung der Dämmung verwendet werden) angebracht werden (beachten Sie hierzu nochmals Punkt 3 dieser Anleitung).

12. Marmorsturz montieren

Auf den Auflagerahmen wird nun der Marmorsturz ohne Silikon direkt auf das Keramikfaserband gelegt. Richten Sie den Sturz so aus, daß ein allseitig gleichmäßiger Überstand gegeben ist. Sollte der Sturz rechts und links zwischen Marmorseitenteilen liegen, muß eine Dehnungsfuge zwischen dem Sturz und den Seitenteilen vorhanden sein. Diese Fuge wird ebenfalls mit Novasil verfugt. Der Sturz wird vollflächig mit 4 cm starken Promasil-Platten hinterklebt. Schneiden Sie sich hierzu entsprechende Streifen und Kleben diese mit K84-Kleber an den Sturz (siehe Abbildung 1).

Infolge verkleben Sie den Obersims mit dem Sturz und den Seitenteilen. Dazu spritzen Sie eine dünne Wulst elastischer Masse auf die Oberseiten von Marmorsturz und Marmorseitenteilen. Achten Sie bei dem Auflegen des Obersimses auf einen allseitigen gleichmäßigen Überstand.

13. Schürze erstellen

13.1 Die Dämmung innerhalb einer Schürze wird bis zur Unterkanje der Zwischendecke angebracht, (siehe Punkt B Abbildung1) aber erst befestigt, wenn Sie die Schürzenform (schräg oder senkrecht) festgelegt haben. Zeichnen Sie sich den gewünschten Schürzenlauf an der Anbauwand auf. Von diesem Aufriss messen Sie nun ca. 5 cm (Dicke der Gasbetonplatten) nach innen zurück und ziehen eine zweite Linie parallel zur ersten. Bis dorthin muß die Dämmung reichen. Die obere Begrenzung liegt etwa 10 cm über dem Rauchrohreintritt. Dies ist auch das Einbaumaß für die Zwischendecke.

13.2 Das Schürzenmaterial gehört nicht zum Lieferumfang. Die empfohlenen Gasbetonplatten lassen sich mit einer Gasbetonsäge, einer Stichsäge oder mit einem Fuchsschwanz zuschneiden. Sie werden mit Gipsmörtel oder Gasbetonkleber versetzt – auf keinen Fall mit Schamottemörtel! Die Gasbetonsteine müssen im Verbund (fugenversetzt) vermauert werden.

13.3 In diese Schürze werden die Warmluftaustrittsgitter eingesetzt. Die Oberkante der Gitter muß mit der Unterkante der einzubauenden Zwischendecke bündig sein. Sollte Ihre Zimmerdecke aus oder mit brennbarem Material verkleidet sein, müssen Sie aus Brandschutzgründen zwischen Oberkante Lüftungsgitter und der Decke mindestens 50 cm Abstand halten. Das gilt auch für Stahlbetondecken! Die Lüftungsgitter sind mit einem Einbaurahmen versehen. Dieser Rahmen wird in die Schürzenvermauerung mit eingemörtelt. Bitte achten Sie darauf, daß Sie die Einbaurahmen winkelig und waagerecht einsetzen – sonst sitzen die Lüftungsgitter-Oberteile später schief!

13.4 Mauern Sie nun die Schürze bis zur Oberkante der Einbaurahmen und ziehen Sie die Zwischendecke ein. Legen Sie die Platten auf die Vermauerung sowie auf die Dämmung auf. Die Zwischendecke muß dicht vermauert werden. Wenn die Platten nicht zur Überdeckung ausreichen, dann müssen Sie Winkeleisen oder T-Eisen zur Auflage verwenden. Besteht Ihre Zimmerdecke aus oder mit brennbarem Material, muß der Dämmstoff in 10 cm Dicke eingebaut werden.

Ist die Zimmerdecke nicht brennbar, dann reichen 6 bzw. 8 cm Dämmplatten. Sie können hier die Reste der Anbauwanddämmung verwenden. Achten Sie darauf, daß die Dämmung fugendicht (mehrlagig oder fugenversetzt) eingearbeitet wird.

13.5 Wenn Sie die Schürzenvermauerung nun fertiggestellt haben und wenn der Mörtel komplett abgebunden ist, dann müssen Sie diese zur Minderung der Rißbildung von außen mit einem Putzarmierungsgewebe (z.B. Gittexgewebe – nicht im Lieferumfang enthalten) bespannen. Nässen Sie das Gasbetonmauerwerk gründlich an, tragen Sie eine Schicht Gasbetonkleber oder Gipsmörtel auf und arbeiten Sie das Armierungsgewebe vollflächig und überlappend in den frischen Mörtel ein.

Über das Gewebe tragen Sie nochmals eine Lage Mörtel vollflächig auf. Wenn diese Mörtelschicht getrocknet ist, können Sie eine Putzstruktur Ihrer Wahl anbringen. Um Verfärbungen auszuschließen, verwenden Sie nur mineralischen Putzmörtel.

13.6 Wenn Sie alle Arbeiten beendet haben, kann die Schürze gestrichen werden. ABER: Auf keinen Fall tapezieren!

14. Verputzen des Marmorkaminsockels

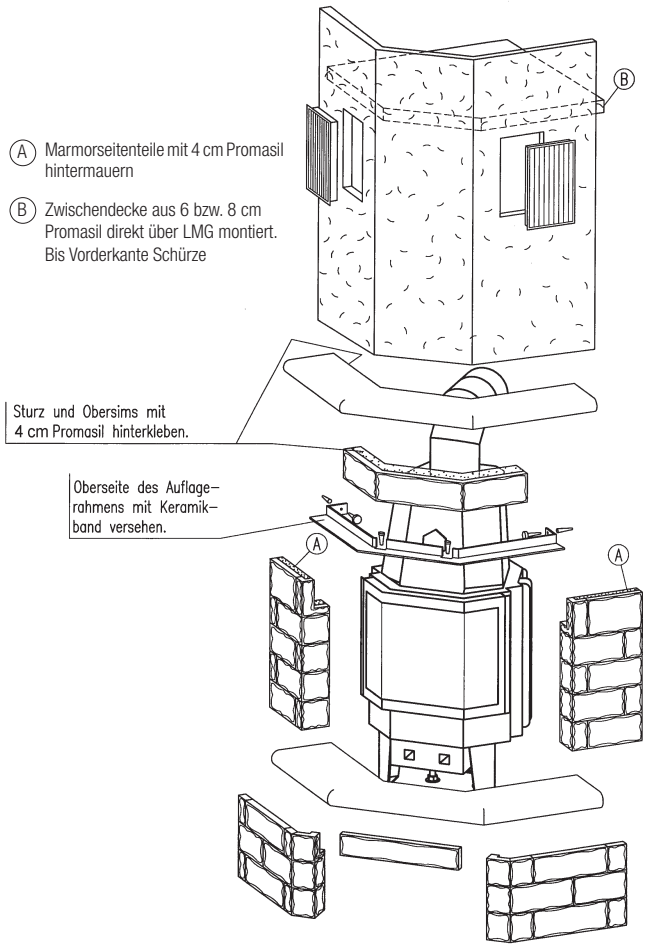
Sollte der Sockel Ihres Marmorkamines aus Gasbetonsteinen bestehen, feuchten Sie die Sockelsteine gründlich an. Tragen Sie eine Schicht Gasbetonkleber oder Gipsmörtel auf den Sockel auf und arbeiten Sie ein Putzarmierungsgewebe (z.B. Gittexgewebe – gehört nicht zum Lieferumfang) vollflächig und überlappend ein. Bespannen Sie die Sockelsteine mit dem Gewebe, um Rißbildungen zu vermindern! Nachdem die zuletzt aufgetragene Mörtelschicht angetrocknet ist, tragen Sie nochmals eine Schicht vollflächig auf. Wenn auch diese angetrocknet ist, können sie eine Putzstruktur Ihrer Wahl auftragen. Um Verfärbungen zu vermeiden, verwenden Sie bitte nur mineralischen Putzmörtel (nicht im Lieferumfang enthalten). Wenn der Putzmörtel komplett ausgetrocknet ist, wird der Anstrich aufgetragen.

15. Einsetzen der Lüftungsgitter-Oberteile

Wenn Sie Lamellengitter verwenden, werden die Oberteile nur in den eingebauten Einbaurahmen geklemmt. Bestehen die Warmluftaustrittsgitter aber aus einem Türrahmen und Türflügel, so hängen Sie zuerst die Türen aus. Der Türrahmen wird dann in den Einbaurahmen eingeschraubt. Richten Sie den Rahmen mit der Wasserwaage aus. Beim Einhängen der Türflügel achten Sie bitte darauf, daß diese nicht vertauscht werden – sie müssen in den gleichen Türrahmen eingebaut werden, in welchem sie bei Anlieferung waren. Sonst ist die Paßform nicht exakt!

16. Radiante-Heizeinsatz komplettieren:

Die zuvor ausgeräumten Teile müssen jetzt wieder eingesetzt werden. Lesen Sie dazu die Anleitung „Radiante-Heizeinsatz“. Es geht um folgende Teile: Rauchgasumlenkplatte aus Guss, Aschekasten, Schamotte-Bodensteine, Schamotte-Seitenwandsteine, Feuerrost aus Guss und den Türrahmen mit der Scheibe.



Diese Aufbauanleitung ist geistiges Eigentum der Firma HARK und darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Geschäftsleitung weitergegeben, kopiert und zu gewerblichen Zwecken gebraucht werden. Zuwiderhandlungen werden von uns mittels Strafantrag verfolgt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.